

ihre Arbeitsplätze zu schmücken und würdige Wandzeitungen zu gestalten. Der in unserem Kollektiv dafür Verantwortliche schnitt nun nicht etwa schöne Bilder aus Illustrierten und Artikel aus der Tagespresse für unsere Wandzeitung aus. Er beriet sich mit den Brigademitgliedern, wie man die Wandzeitung am besten machen könne.

Das Ergebnis dieser Aussprache war eine Wandzeitung, die keiner im Betrieb zu so einem Feiertag erwartet hatte. Unter der Überschrift „Schuldenfrei zum 1. Mai“ legten Brigademitglieder und das ganze Kollektiv dar, daß jeder diesen Kampftag am besten begeht, wenn er hohe Leistungen zur Planerfüllung vollbringt. Diese Zeitung war kritisch, denn das Kollektiv hatte Sorgen. Es vertrat den Standpunkt, daß Kollektive und Leiter gemeinschaftlich um die Planerfüllung ringen müssen. Deshalb stellte es dem Werkdirektor und anderen Wirtschaftsfunktionären Fragen, auf die das Kollektiv eine Antwort erwartete.

Diese Antwort blieb jedoch aus. Die Kollegen waren erbost darüber, daß sich keiner rührte. Sie sagten aber nicht mehr, wie es früher üblich war, es habe keinen Zweck, Mängel aufzudecken und Vorschläge zu machen. Sie erklärten, daß sie in der vorwärtstreibenden Kritik nicht nachlassen würden.

Bleibt noch die Frage zu beantworten, was die Parteigruppe tat. Bald bot sich die Gelegenheit, in der Mitgliederversammlung der APO Mechanik dazu Stellung zu nehmen. Hier meldete sich ein Genosse unserer Brigade „Thomas Müntzer“ zu Wort. Er legte das Anliegen des Kollektivs dar, kritisierte die mangelhafte Zusammenarbeit verschiedener Leiter mit den Kollektiven und wiederholte die an der Wandzeitung gestellten Fragen. Sie wurden von den verantwortlichen Leitern zur Kenntnis genommen,

aber Antwort erhielt die Brigade dennoch nicht.

Es zeigt sich also, daß diese kritische Atmosphäre noch nicht alle Kollektive und Leiter erfaßt hat. Hier müßte unsere Parteileitung intensiven Einfluß darauf nehmen, daß über Schrittmachertum nicht nur geredet, sondern daß danach gehandelt wird. Schrittmacher sind kein Aushängeschild, hinter dem man Mängel zu verbergen versuchen möchte. Ihnen und der gemeinsamen Sache nützt es nicht, wenn sie gelobt, beklatscht und als Beispiel öffentlich gepriesen werden. Unserer Meinung nach wird erst hoher Nutzeffekt erzielt, wenn die Leiter und die gesellschaftlichen Organisationen anderen Kollektiven die Erfahrungen der Schrittmacher zugänglich machen und dabei schonungslos überholte Praktiken über Bord werfen.

Unser Kollektiv hat auf dem Wege zu den Schrittmachern bisher gute Ergebnisse erzielt. Im II. Quartal ist zum Beispiel der Arbeitsausstoß (in Stunden ausgedrückt) von geplant 122 auf 29 gesunken, das heißt von der Vorgabe sind nur 24 Prozent in Anspruch genommen worden. Die Brigade hatte eine Vorgabe für Nacharbeit von 22 Stunden. Nur eine Stunde Nacharbeit brauchte geleistet zu werden. Für den Werkzeugverbrauch waren 3000 MDN geplant. Hier wurde fast ein Drittel eingespart. Diese wenigen Zahlen zeigen, wozu Schrittmacher in der Lage sind. Deshalb werden wir unsere Bemühungen im Wettbewerb nicht mit der Abrechnung zum 50. Jahrestag beenden, sondern noch verstärkt, ausgerüstet mit noch größeren Erfahrungen, fortsetzen.

Eberhard Müller

Parteigruppenorganisator in der Brigade „Thomas Müntzer“, VEB Mikromat Dresden

m&mmmmmmmmmmam*smmms-nmm*

-gm

Einen volkswirtschaftlichen Nutzen von jährlich 28,3 Millionen MDN werden 474 Exponate bringen, die von über 2600 jungen Neuerern auf der Bezirksmesse Gera der Meister von morgen ausgestellt wurden. Unser Bild: Ingenieur Peter Scheidig, Susi Ratz (links) und Gabi Simon aus dem VEB Carl Zeiss.

Foto: ZB/Liebers

